

März | April | Mai

2019 | 2

KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle

A close-up photograph of two dark-skinned hands, palms up, holding a generous amount of white rice grains. The hands are positioned in the center of the frame, with the rice piled in the palms. The background is a soft-focus green and brown, suggesting an outdoor setting. The overall image conveys a message of sharing and care.

Teilen!

Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen

Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Teilen – Erinnerungen und Erfahrungen	4
Das Projekt zuGabe	7
Teilen – gegen den Strich gebürstet	8
Celler Stadtkirchenstiftung	10
Stiftungsgelder helfen	12
Eine Frühstückeinladung	13
Gottesdienste	14
Kirchenmusik	16
Veranstaltungen	16
Kinder in der Stadtkirche	18
Konfirmanden	19
Treffpunkt	20
Aktuelles	22
Personen	23
Anschriften	24

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam: Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr. (Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Ingo Vormann

Fotos: Adobe Stock (S. 4, 8–9), Stadtkirche Celle

Layout und Satz: satzZeichen, Meggie Hönig

Titelbild: Adobe Stock/Riccardo Niels Mayer

Anzeigen: Rolf Freier, Tel. 05141 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Auflage: 7.250

Spendenkonto der Stadtkirche:

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!

Liebe Leserinnen und Leser!



„Alles hat seine Zeit!“ Diese viel zitierte Bibelstelle möchte ich nun auch einmal benutzen, denn ... Die KONTAKTE erscheinen in dieser Form nun ziemlich genau zehn Jahre! Das ist für mich ein guter Zeitpunkt, die Verantwortung dafür abzugeben. Es war mir eine Freude, die KONTAKTE mitzugestalten.

Ganz bestimmt werden Sie weiterhin über alle Ereignisse unseres Gemeindelebens gut informiert werden, und bestimmt wird es interessante Themen geben, die uns berühren.

Aber nun zum Inhalt dieses Heftes mit dem Titel „Teilen“. Wie wichtig das Teilen für uns persönlich und unsere Mitmenschen ist, das erfahren Sie in dem Beitrag von Ingo Vormann. Denn wenn wir geben, empfangen wir auch. Dazu gehören auch die kleine Darstellung „Eine Frühstückseinladung“ oder der Bericht zum Projekt ZuGabe. Andrea Burgk-Lempart knüpft an die biblische Beschreibung der ersten christlichen Gemeinde an und sagt am Ende, dass es sich lohnt, an dem Bild festzuhalten, als Ansporn und Verheißung. Volkmar Latossek ergänzt mit verschiedenen Sichtweisen auf das Thema „Teilen“. Seine Gedanken führen uns zur Teilhabe durch Taufe und Abendmahl am Leib Christi. Friedrich Kremzow, als Vorsitzender unserer Stadtkirchenstiftung, die vor zwölf Jahren gegründet wurde, gibt Auskunft über Daten und Fakten der Stiftung und warum es sich lohnt, diese weiter aufzustocken.

Merken Sie sich die Veranstaltungen der Stiftung, Vorträge und Konzerte zusätzlich zu allen weiteren Veranstaltungen in unserer Kirche.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre Ursula Passas-Gast



Der Kirchenvorstand der Stadtkirche St. Marien, (von links nach rechts) vorne: Blödorn, Krüger, Witte; Mitte: Latossek, Schwenke, Burgk-Lempart, Thiele, Kratz, Bade; hinten: Neelen, Blendermann, Neubauer, Hotopp.

und teilten alles miteinander, was sie besaßen.

Liebe Gemeinde,

Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. (Apostelgeschichte 2, 44)

Das hört sich großartig an! Diese Beschreibung der ersten Gemeinde in Jerusalem ist eindrucksvoll: gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Bedürftigen. Jeder bekommt, was er braucht.

Aber so einfach ist es nicht. Mit anderen zu teilen, ist den meisten Menschen nicht in die Wiege gelegt. Das müssen wir erst lernen.

Eine typische Szene auf dem Spielplatz: Ein Kleinkind sitzt im Sandkasten. Es hat einen Eimer mit Schaufel und Plastikförmchen. Ein anderes Kind kommt dazu und möchte das Spielzeug haben. Oder es nimmt es sich einfach, ohne zu fragen. Das kann zu Streit und Tränen führen. Eine für Eltern und Großeltern herausfordernde Situation!

Wie lernen Kinder das Teilen? Jedenfalls nicht durch Zwang. Auch nicht durch moralische Appelle. Geben unter

Zwang ist kein Teilen im biblischen Sinn. Zur Großzügigkeit gehört Freiwilligkeit.

Mit anderen zu teilen, können Kinder durch zugewandte Erwachsene lernen. Die Verständnis für den Impuls haben, Schönes behalten zu wollen. Die aber auch das Gefühl kennen, selber gerne das zu haben, was einem anderen gehört.

Es ist eine pädagogische und seelsorgliche Herausforderung, auf der einen Seite, Menschen zu ermutigen, zu ihren Gefühlen zu stehen. Und sie auf der anderen Seite zu befähigen, sich in einen anderen Menschen einzufühlen und sich in seine Lage zu versetzen. Um etwas mit anderen teilen zu können, ist vor allem Empathiefähigkeit nötig. Den Mangel oder die Not des anderen zu sehen.

Das Hergeben und Teilen hat eine eigene Qualität, weil wir erleben, dass wir anderen Gutes tun können. Dass wir ihnen Freude bereiten. Einen Mangel ausgleichen oder eine Notlage erträglicher machen.

Dinge zu teilen, kann Menschen miteinander in Beziehung bringen. Die Idee, nicht alles selber besitzen zu

müssen, findet immer mehr Anhänger*innen. Sharing economy. Das Auto, die Bohrmaschine, den Vertikutierer oder die Heckenschere gemeinsam mit anderen nutzen. Durch das Teilen von Gebrauchsgegenständen ergeben sich Kontakte zu den Nachbarn oder in den Stadtteil. Außerdem fördern solche Modelle den nachhaltigen Konsum.

Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen.

Die Kirche ist wohl nie so gewesen, wie der Autor der Apostelgeschichte sie hier schildert. So ideal, so vollkommen, geradezu paradiesisch. Trotzdem lohnt es sich, an diesem Bild festzuhalten. Als Ansporn. Als Verheißung, dass der Glaube an Jesus Menschen freigiebig macht.

Herzliche Grüße
Ihre Andrea Burgk-Lempart



Teilen

von Ingo Vormann

Das Thema „teilen“ ist spannend und spricht mich an. Zum einen habe ich dabei unauslöschliche Bilder aus meiner Kindheit vor Augen. Und zum anderen ist das Wort „teilen“ schon allein sprachlich faszinierend in seiner Breite und Bedeutung. Ganz in diesem Sinne möchte ich meine Gedanken dazu gerne teilen.

Welch ein mächtiges Wort: teilen – austeilen, aufteilen, mitteilen, unterteilen, abteilen, erteilen, übervorteilen, zuteilen, teilnehmen, teilhaben oder sinngleich spalten, trennen, zerlegen. Ich blicke auf das positive Teilen im Sinne von abgeben, schenken und mittragen.

Die frühesten Eindrücke zu diesem Thema gehen in meine Kindheit im Ruhrgebiet zurück. Ich glaube, dass die ersten Lebensjahre besonders prägend sind, weil man als Kind offen, neugierig und lernbereit ist. So habe ich sehr viel in der Volksschule gelernt und erinnere mich heute noch gerne an meine erste Lehrerin, Fräulein Hatzel. Aber ganz viel lernte ich eben auch zuhause durch die Erziehung und das Vorbild der Mutter. Das sind die unauslöschlichen Bilder. Wenn es z. B. an der

Wohnungstür klingelte und ein Kriegsversehrter vor uns stand, vielleicht mit nur noch einem Arm, vielleicht mit einer einfachen Holzkrücke, und Waren aus seinem Bauchladen anbot, den er vor sich trug: Schnürsenkel, Seife, Streichhölzer, Bürsten aller Art und Webstuhlarbeiten wie Schürzen. Meine Mutter hat immer irgendetwas abgenommen, obwohl wir auch nur wenig hatten – sie konnte diese armen Männer nicht so fortschicken. Manchmal kamen auch alte Frauen und boten kostbare Klöppeldecken zum Kauf an. Diese Mütterchen stammten aus den alten Ostgebieten und hatten dort noch Familie. Ihre Angehörigen im Osten klöppelten die Deckchen, die hier im Westen verkauft wurden, von dem Geld wurde Material gekauft und wieder in die alte Heimat geschickt und damit wurden dann neue Decken hergestellt. Auch hier hat meine Mutter immer wieder gekauft – ich habe heute noch einige Exemplare, wir hatten wohl reichlich davon.

Nicht nur zur Weihnachtszeit packte meine Mutter Ostzonenpakete. Die gingen zumeist an alte Diakonissen, deren Anschrift meine Mutter von unserer Pastorenfrau bekommen hatte. Ganz wichtig innen drin ein großes Blatt „Geschenksendung – Keine Handelsware“. Als Dank kamen immer schöne Kunstpostkarten zurück und zu Weihnachten kleine Erzgebirgsfiguren, Strohsterne oder ein schöner schwarz-weiß Bildband z. B. vom Erfurter Dom.

Aus der Kirchengemeinde kannte meine Mutter auch eine Dame, die uns längere Zeit immer mal wieder nachmittags besuchte und dann sollte ich auch nicht dabei sein. Später fand ich heraus, dass sie sehr krank war und ihr Mann sie im Stich gelassen hatte.

Neben dem geschwisterlichen Teilen z. B. von Süßigkeiten waren dies waren die ersten Beispiele von „teilen“, die ich als Kind miterlebte: das materielle Teilen, aber gleichzeitig auch das Teilen von Schicksal und Leid.

In die Kinderzeit fällt auch meine erste Begegnung mit St. Martin. Martin war ein römischer Soldat und lebte im 4. Jahrhundert. An einem kalten Wintertag soll er der Legende nach an einem armen Bettler vorbeigeritten sein. Aus Nächstenliebe und Barmherzigkeit teilte er seinen warmen Mantel



Erinnerungen und Erfahrungen

mit dem Schwert durch und gab dem Bettler eine Hälfte. Die katholische Kirche bei uns veranstaltete zur Erinnerung immer am 11. November, dem Martinstag, den Martinszug. St. Martin ritt auf seinem Pferd vorneweg und alle Kinder liefen mit ihren Laternen hinterher und sangen dabei Laternenlieder. Dieses historische Beispiel hat mich damals sehr beeindruckt – der gute, barmherzige Ritter oben auf dem Pferd teilt mit dem Armen da unten.

Später lernte ich ein weiteres Beispiel aus der Geschichte kennen, das zu unserem Thema passt: die Heilige Elisabeth von Thüringen und die Legende vom Rosenwunder. Die thüringische Landgräfin lebte am Anfang des 13. Jahrhunderts und verteilte immer wieder Brot an die Armen, Kranken und Hungernden in Eisenach. Als sie einmal wieder auf dem Weg von der Wartburg in die Stadt war, begegnete sie ihrem Mann, der diese Hilfsaktionen nicht gerne sah. Als er sie fragte, was sie denn da trüge, öffnete sie ihren Korb und es befanden sich lauter Rosen darin.

Ein anderes historisches Beispiel für „teilen“ konnte ich damals noch nicht einordnen, dafür heute umso besser.



Manchmal erhielten wir über unsere Gemeindeschwester Gaben aus CARE-Paketen. CARE steht für „Cooperative for American Remittances to Europe“. Dies war ein großartiges humanitäres Hilfsprogramm der USA mit überlebenswichtigen Lebensmitteln, das von 1946 bis 1960 lief. Ich erinnere mich vor allem an das Vollmilchpulver. Wenn man das auf einen Teelöffel füllte und vorsichtig in den Mund schob, dann hatte man damit einen herrlichen Dauerlutscher.

Meine frühen und späteren Erfahrungen zum Thema „teilen“ bestärken mich in der Meinung, dass jeder Mensch etwas zu teilen hat, ob arm oder reich. Es müssen ja nicht unbedingt Geld, Kleiderspenden oder Lebensmittel sein, es können ebenso gut Erlebnisse, Erfahrungen und ein paar gute Worte sein, die wir mit anderen teilen. Manchmal reicht schon, nur Zeit mitzubringen, zuzuhören oder eine Hand zu halten. Freude und Leid zu teilen, ist eine der menschlichsten Erfahrungen überhaupt. Ich konnte nach bestandenen Prüfungen nie schnell genug meine Freude mit anderen teilen – das ging damals nicht so leicht wie heute: Da stand man ja noch an vor den Telefonzellen. Und wie freue ich mich, wenn ich in der Post lese „mir geht es wieder besser“. Teilen macht reich



und man bekommt so viel zurück, dass man sich am Ende selber beschenkt fühlt.

Was aber bringt jemanden zum Teilen? Ich habe mich das manchmal bei meiner Mutter gefragt, die früher sehr rechnen musste und doch immer wieder teilte. Die Antwort erhielt ich später in unseren Gesprächen: Es war eine tief empfundene Dankbarkeit, gerade auch Gott gegenüber. Über das Danken kommen wir zum Teilen. Reichlich von Gott beschenkt, gefördert von fürsorglichen Eltern, im Zweiten Weltkrieg keine Kriegstoten in der Familie, keine Flucht und Vertreibung aus der Heimat, vier gesunde Kinder – dafür war meine Mutter dankbar, das ließ sie bereitwillig teilen. Danken und Teilen war für sie eins.

Auch unter dem Dach unserer Diakonie spielt das Teilen eine wichtige Rolle. Ein sehr gutes und noch recht junges Beispiel ist die Aktion „zuGabe – mehr Zeit für Menschen“. Hier geht es darum, dass die von der Diakonie Südheide ambulant



Der Seemannsclub Duckdalben der Seemannsmission

betreuten Menschen pro Woche 15 Minuten mehr Zeit an Zuwendung bekommen. Dieses Heft berichtet näher hierüber, und auch über die Celler Bahnhofsmision gibt es einen gesonderten Artikel. Jeder, der teilen alltagsnah erleben will, sollte einmal die Bahnhofsmision mit ihren tüchtigen Ehrenamtlichen besuchen. Ganz in der Nähe vom Bahnhof ist das Projekt Brückenbau beheimatet, das straffällig gewordene Menschen berät und begleitet. Mich hat die gute und offene Atmosphäre in diesem besonderen Umfeld sehr beeindruckt. Gerne bin ich bei Hamburg-Besuchen auch im Seemannsclub Duckdalben der Seemannsmission. Wie auch bei der Bahnhofsmision wird hier nicht missioniert, sondern jeder ist willkommen als Geschöpf Gottes oder als was immer auch er sich empfindet. Und allen wird mitmenschlich geholfen. Die Mitarbeiter gehen auch an Bord, denn die Seeleute können wegen der oft kurzen Liegezeiten im Hafen den Duckdalben gar nicht immer besuchen. Das gilt auch für die Hamburger Flussschifferkirche nahe der Hafencity und Elbphilharmonie. Mit einer eigenen Barkasse „Johann Hinrich Wichern“ werden die Flussschiffe besucht, und dazu gibt es sonntags auch Gottesdienst in der „Flusi“. Der große evangelischen Theologe und Menschenfreund Johann Hinrich Wichern hat diese besondere Hafemission 1870 eingerichtet.

Heilige aus früher Zeit, die teilen, habe ich erwähnt, ebenso das christliche Teilen unter dem Dach der Diakonie. Aber gibt es für uns Christen eigentlich so etwas wie einen wegweisenden Bezug oder Ausgangspunkt für das Teilen, der über allem und allen steht? Ich meine ja. Wir feiern es jedes Jahr zu Weihnachten: Gott wird Mensch, kommt auf die Welt und teilt das Schicksal der Menschen. Gibt es einen schöneren Grund zu danken und zu teilen? ■



Ingo Vormann

Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroeher-druck.de · mail@stroeher-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit
1862

Druck, Verlag & Werbung

Diakonie geht mit dem Projekt

zuGabe

mehr Zeit für Menschen...

neue Wege

Andrea Böker von der Diakonie Südheide gGmbH berichtet für KONTAKTE über das Projekt.

Frau Böker, was können wir uns unter zuGabe vorstellen?

Seit Anfang 2016 gibt es nun das Projekt zuGabe, das sich der Ev.-luth. Kirchenkreis gemeinsam mit unserer Diakonie Südheide gGmbH ausgedacht und geplant hat. Über die zuGabe bieten wir Menschen, die von unseren ambulanten Pflegediensten betreut werden, eine Art Extra-Zeit für ein Gespräch an. Dieses Angebot gilt für die Diakoniestationen Siloah in Celle, Winsen (Aller), Hambühren und neuerdings auch Wathlingen.

Jeder Pflegebedürftige kann bei der zuGabe 15 Minuten Gesprächszeit unabhängig von der Pflegesituation pro Woche geschenkt bekommen. Diese Zeit ermöglicht es, über alles, was auf dem Herzen liegt, zu sprechen. Das kann ganz Alltägliches sein oder auch eigene Erlebnisse von früher berühren. In der zuGabe sprechen wir über die Vorfreude auf anstehende Familienfeiern, über Trauriges oder Erheiternendes – also über alles, was unser Leben betreffen kann.

Wie funktioniert die zuGabe in der Praxis?

Es ist immer die Pflegeperson, die sich im Anschluss an die Pflegesituation Zeit für ein Gespräch nimmt. Der zuGabe-

Tag ist im Vorfeld abgesprochen, so dass alle Beteiligten darauf vorbereitet sind. Manchmal ist der Kaffee oder Tee bereits gekocht, jedenfalls ist die Vorfreude zumeist groß. Die Gesprächsinhalte orientieren sich an dem, was den Menschen wichtig ist. Zumeist gibt es wie in jedem Gespräch einen ‚Aufhänger‘. Ansonsten können die Mitarbeiter auch kleine Gesprächskärtchen als Einstieg nutzen, die mit einem schönen Foto und einem Bibelvers versehen sind. Diese Kärtchen werden nach Beendigung des Gesprächs auf der Rückseite unterschrieben und bleiben zur Erinnerung vor Ort.

Wie hat sich die zuGabe entwickelt?

Das Projekt findet bei allen Personen, die davon Kenntnis erhalten, meistens einen großen Zuspruch. Die Pflegebedürftigen erfahren echte Zeit für ein Gespräch auf Augenhöhe, Interesse an ihrer Person und ihrer jeweiligen Lebenssituation. Sie freuen sich auf die zuGabe Zeit. Angehörige erfahren Hilfe, weil der pflegebedürftige Mensch

seine Sorgen auch an anderer Stelle loswerden kann. Auch die Mitarbeitenden erleben die Gesprächssituation als entlastend, weil sie den Wunsch nach einem Gespräch nicht immer aus Zeitdruck ablehnen müssen. Zudem führt die zuGabe auch zu einer Aufwertung bzw. Anerkennung der pflegerischen Tätigkeit, die eben nicht nur aus ‚satt und sauber‘ besteht, sondern Raum für Beziehungsarbeit braucht. So kann Pflege von allen Beteiligten als gut erlebt werden.

Wie finanzieren Sie die zuGabe?

Die zuGabe wird durch Spenden finanziert. Mit einer Spende von 5 € unterstützt man 15 Minuten Gespräch, und mit nur 20 € sichern Sie diese schon für einen ganzen Monat.

Dann wünschen wir Ihnen und Ihrem zuGabe-Team, liebe Frau Böker, weiterhin alles Gute für Ihre Arbeit, denn das, was Sie hier machen, ist wirklich ein wunderbarer Beitrag, das gute Leben im Alter zu fördern. ■

Und so können Sie das zuGabe-Projekt unterstützen:

Spendenkonto:
Sparkasse Celle
IBAN: DE02 25750001 0000 0024 10
BIC: NOLADE21CEL
Verwendungszweck: zuGabe

Ansprechpartner für das Projekt
Maik Mengel, Geschäftsführer
Diakonie Südheide gGmbH
Telefon: 05141/ 902092
Mail:
maik.mengel@diakonie-suedheide.de

Teilen

von Volkmar Latossek

Das Bundes-**teil**-habe-gesetz trat 2017 in Kraft. Es setzt in der Sprache der Juristen um, was Politiker so beschreiben: „Wir wollen Menschen, die aufgrund einer wesentlichen Behinderung nur eingeschränkte Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft haben, aus dem bisherigen „Fürsorgesystem“ herausführen und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickeln.“ Das bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen im Alltagsleben besser in die Gesellschaft eingegliedert sind, sie sollen keine Almosen empfangen sondern selbstverständlich dabei sein; also: Mehr Einkommen, mehr Selbstbestimmung, mehr Mitbestimmung.

Grundsätzlich eine prima Idee. Manchmal hakt es bei der praktischen Gestaltung dieses guten Vorsatzes. Wer Teilhabe will, muss eigentlich auch sagen,

dass er anderen etwas wegnimmt. So ist das beim Teilen. Über diesen Aspekt wird öffentlich weniger gesprochen. Aber, wer sich an die Geschichte von St. Martin erinnert, dem christlichen Soldaten von Tours, der seinen Mantel teilte, weiß Bescheid: Der Mantel wurde halbiert.

Teilen – überraschend unchristlich

Wie halten wir es mit dem Teilen? Man sollte meinen, dass das Teilen zu den menschlichen Grundwerten gehört. Aber das stimmt nicht. „Teilen“ kommt nicht vor in Platons Grundtugenden. Teilen ist kein Thema für Jesus. Teilen ist keine mittelalterliche oder bürgerliche Tugend. Vielmehr ist bei uns das Almosengeben durch die Jahrhunderte ein Thema. Man gibt etwas ab, zum Beispiel den zehnten Teil des eigenen Einkommens, wie es im Alten Testament gefordert wird. Jesus ermutigt ebenfalls zum Almosengeben, nicht etwa zum Teilen. Beim Almosengeben

fordert Jesus: „Protzt nicht damit!“ Jesus überspitzt seine Forderung: „Wenn du etwas abgibst, dann soll die linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.“ Das moderne Motto „Tue Gutes und rede darüber“ entspricht Jesus nicht.

Eine interessanter Hinweis findet sich im 2. Kapitel der Apostelgeschichte. Dort wird die erste Gemeinde beschrieben, die sich nach Jesu Tod und Auferstehung in Jerusalem sammelte: „Alle, die zum Glauben gekommen waren, bildeten eine enge Gemeinschaft und taten ihren ganzen Besitz zusammen. Von Fall zu Fall verkauften sie Grundstücke und Wertgegenstände und verteilten den Erlös unter die Bedürftigen in der Gemeinde.“ Das ist ein sehr frühes „kommunistisches Manifest“. Die Jerusalemer Christen gaben weder Almosen noch teilten sie. Sie gaben alles und versorgten sich dann gegenseitig nach persönlichen Bedürfnissen, nicht nach Vorbesitz und Einkommen.



Gegen den Strich gebürstet.

Revolutionär, aber nicht langfristig erfolgreich, denn schon bald darauf beschreibt Paulus in seinen Briefen nach Korinth eine große Sammelaktion zugunsten der nun hilfsbedürftigen Gemeinde in Jerusalem.

Das Teilen und Teilhabegeben begreifen wir bis heute meist mit der abgemilderten Form: Ich gebe etwas (!) ab. So wird auch das neue Teilhabegesetz verstanden werden müssen. Es ist ein schöner Titel für eine bedeutend kleiner gemeinte Gesetzesänderung zugunsten der Behinderten, von echter Teilhabe sind wir weit entfernt. Aber immerhin.

Und religiöse Kinder?

Überraschend war vor einiger Zeit die Meldung eines Neurowissenschaftlers: Kinder, die religiös erzogen wurden (ob christlich oder muslimisch) sind deshalb nicht eher bereit, mit anderen Kindern etwas zu teilen. Bei einer international angelegten Studie fand Professor Jean

Decety von der University of Chicago 2015 heraus, dass Kinder ohne religiösen Hintergrund eher bereit sind zu teilen. Für dieses Phänomen haben Psychologen sogar einen Namen gefunden: Es ist der „Licensing-Effekt“.

Die Kinder führen unbewusst eine Liste guter Taten. Wenn da schon eine gute Tat für den Tag gelistet ist, etwa ein Gebet, fühlt sich das Kind frei, in anderen Situationen eher unmoralisch zu handeln. Professor Decety betont: „Das passiert natürlich ganz unbewusst!“

Teilen und gemeinsam behalten

In Bezug auf den christlichen Glauben sind Taufe und Abendmahl die wichtigsten Stichworte zur Teilhabe. Durch die Taufe werden wir Teil des großen Ganzen, der weltweiten christlichen Gemeinde: „Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“

(Galater 3) und im gemeinsamen Feiern des Abendmahls zeigt sich diese Gemeinschaft: „Es ist ein Brot, das wir essen. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“ (1. Korinther 10). So sind wir ein Teil der christlichen Gemeinde, haben Anteil an Gottes Gaben: Taufe und Abendmahl. Das feiern wir an den hohen Festen der christlichen Kirche: Karfreitag und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten und wenn wir uns immer neu der Herausforderung stellen, der Ungerechtigkeit der Güterverteilung entgegenzutreten.

Es muss nicht immer gleich die Hälfte sein, ein echtes Teilen. Viel wäre doch schon gewonnen, wenn die alten Tugenden des Almosengebens und Maßhaltens neu gewürdigt würden. ■



Volkmar Latossek



Werte bewahren - Zukunft schenken

Celler StadtkirchenStiftung

Die vor 12 Jahren mit 175.000 Euro gegründete Stiftung verfügt heute über ein Kapital von 1.017.000 Euro. Sie steht in der Trägerschaft der Stadtkirchengemeinde, ist gemeinnützig und stellt für Spenden und Zustiftungen steuerliche Zuwendungsbestätigungen aus. Das Stiftungskapital einschließlich aller Zustiftungen bleibt „auf ewig“ erhalten. Ausschüttungen dürfen nur aus den erwirtschafteten Zinsen vorgenommen werden.

Das schreibt die Satzung zu den Aufgaben unserer Stiftung vor:

- in über 700 Jahren gewachsene ideelle und materielle Werte bewahren
- das Gemeindeleben für eine lebendige Zukunft entwickeln und stärken
- kirchliche und diakonische Aufgaben verantwortungsbewusst wahrnehmen
- Förderung kirchlicher Bildungsaufgaben, insbesondere der Kirchenmusik



(v.l.n.r.) Dorothea Hotopp, Birgit Krüger, Friedrich Kremzow, Dr. Gabriele Kratz

Wir sind für die Stiftung verantwortlich

Der vom Kirchenvorstand bestellte Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und ist vor allem für die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungserträge verantwortlich. Zum Vorstand gehören:

- Friedrich Kremzow, Vorsitzender, Bankdirektor i.R., ehemaliger Vorsitzender des Kirchenvorstandes
- Dorothea Hotopp, stellv. Vorsitzende, Sekretärin i.R., Mitglied des Kirchenvorstandes
- Dr. Gabriele Kratz, Radiologin, Mitglied des Kirchenvorstandes
- Birgit Krüger, Sparkassenbetriebswirtin, Mitglied des Kirchenvorstandes

Das Stiftungskuratorium unterstützt und berät den Vorstand in seiner Arbeit. Ihm gehören an:

- Dr. Andrea Burgk-Lempart, Superintendentin
- Dr. Paul Kühling, Leitender Regierungsdirektor a.D.
- Dr. Jens Schmid-Mölholm, Landesforstmeister a.D.
- Dr. Stephanie Springer, Präsidentin des Landeskirchenamtes

So setzt sich der Kapitalstock zusammen

- 277.000 Euro aus vielen Einzelspenden zwischen 5 Euro und 25.000 Euro
- 595.000 Euro aus Vermächtnissen und Testamenten
- 110.000 Euro aus Bonifikationsaktionen der Landeskirche
- 35.000 Euro aus Rücklagenbildung

Schon über 100.000 Euro Zinserträge

Obwohl die Stiftung noch jung ist, konnten aus dem angesammelten Kapital bisher 103.000 Euro den satzungsmäßigen Zwecken zugeführt werden. Dazu gehörten z.B. das Projekt „Essenszeit“, Mittagessen und Schul-Erstausstattung

für bedürftige Kinder des Kindergartens, Noten und Instrumente für die Singschule, Material für den Kindergottesdienst und die Konfirmandenarbeit, Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter, Mitfinanzierung von Chororgel und Lautsprechern in der Kirche sowie vom Gemeindebus, Übernahme von Personalvertretungs- und Verwaltungskosten, außerdem die erforderliche Stärkung der Rücklagen.

Zustiftungen lohnen sich jetzt besonders

Alle Kirchengemeinden müssen schon heute einen Teil ihrer Personal- und Verwaltungskosten selbst aufbringen. Um das künftig in zunehmendem Maße leisten zu können, unterstützt die Landeskirche unsere Bemühungen, das Stiftungskapital dem steigenden Bedarf anzupassen. Alle Zustiftungen, die uns bis zum 30. Juni 2019 erreichen, werden im Verhältnis



3:1 bonifiziert. So erhöht sich z.B. eine Spende von 30 Euro für die Stiftung auf 40 Euro – für unsere Gemeinde eine einmalig gute „Verzinsung“. Darum unsere herzliche Einladung und Bitte, diese besondere Gelegen-

heit zu nutzen und die Stiftung jetzt mit einer großzügigen Zustiftung für die Zukunft unserer Stadtkirchengemeinde zu bedenken. Viele weitere Informationen finden sich in den Rundbriefen, die wir in diesen Tagen unseren Gemeindemitgliedern zusenden.

Zustiften auf verschiedenen Wegen

Am einfachsten ist es, eine Überweisung zu Gunsten der Stiftung auf den Weg zu bringen. Die Bankverbindung dafür lautet:

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verwendungszweck: Zustiftung Stadtkirchenstiftung (Name und Adresse für die Zuwendungsbestätigung nicht vergessen)

Als weitere Möglichkeiten haben sich z.B. bewährt:

- Spenden in bar
- Einrichtung eines Dauerauftrages zu Gunsten der Stiftung
- Besondere Familienereignisse oder Jubiläen zum Anlass nehmen, statt der Geschenke um eine Zuwendung an die Stiftung zu bitten
- Bedenken der Stiftung im Testament, als Vermächtnis oder als Schenkung
- Anlässlich von Trauerfeiern Spende an die Stadtkirchenstiftung statt Kranz oder Blumenschmuck

Sie sind herzlich eingeladen

Auf dem Programm der Stadtkirchenstiftung stehen immer wieder informelle oder kulturelle Veranstaltungen. Themen und Termine sind in den KONTAKTEN und in der Tagespresse zu finden. Der Eintritt zu unseren Veranstaltungen ist frei, um Spenden wird gebeten. Mit unseren Konzerten fördern wir gezielt auch Celler Künstlerinnen und Künstler. Unsere nächsten Veranstaltungen:

- **Mittwoch, 13.03.2019 um 18 Uhr im Gemeindesaal:**
Vortrag „Mein Wille geschehe – Über Testamente und richtiges Vererben“ mit Arved von Moller, Rechtsanwalt und Notar a.D.
- **Mittwoch, 29.05.2019 um 19 Uhr in der Stadtkirche:**
Konzert mit „The Queen's Six“, dem exklusiven Haus- und Hofensemble der Queen von England, a-capella aus Windsor-Castl.
- **Sonntag, 22.09.2019 um 18 Uhr:**
Kammerkonzert mit Riccarda Schikarski (Violoncello) und Andrzej Berezynski (Klavier)
mit Werken von C. Debussy, R. Strauß, J.S. Bach und J. Brahms



BIERSCHWALE
DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 326 95 • Telefax (051 41) 382 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de

„Mein Wille geschehe“ Über Testamente und richtiges Vererben

Eine Veranstaltung der
Celler Stadtkirchenstiftung mit
Rechtsanwalt und Notar a.D.
Arved von Moller

Mittwoch, 13. März 2019 um 18 Uhr
im Gemeindesaal, An der Stadtkirche 8, 1.OG
Eintritt frei - Spenden erbeten

Stiftungsgelder helfen

Dank von Verantwortlichen in der Gemeinde

Die Kinder der **Singschule** freuen sich sehr, dass durch die großzügige Zuwendung der Stadtkirchenstiftung die Anschaffung einiger dringend benötigter Instrumente und Noten möglich geworden ist! Kirchenmusikdirektor Michael Voigt erklärt: Orffsche Instrumente der Stadtkirche werden vor allem für die jüngsten Kinder eingesetzt. Es ist in die Jahre gekommen. Durch den häufigen Gebrauch ist es verschlissen. Nun konnten wir einen Teil (ein neues Metallophon und Alt-Xylophon sowie fünf neue Handtrommeln) ersetzen. Der Notenbestand der Singschule ist sehr gering. Er muss in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Ein einziges Chorbuch anzuschaffen, kostet nicht viel – aber natürlich brauchen wir die Noten in Chorstärke, also für alle Kinder. So können wir uns Dank der Stadtkirchenstiftung in diesem Jahr das „Freiburger Kinderchorbuch“ anschaffen.

Seit Oktober 2018 hat ein neues Team um Pastorin Elisabeth Schwenke die Gestaltung des **Kindergottesdienstes** an der Stadtkirche übernommen. Nun treffen sich einmal im Monat am Samstagvormittag um die dreißig Kinder. Sie feiern im Altarraum der Stadtkirche eine gemeinsame Andacht und ziehen dann weiter ins Johann-Arndt-Haus. Dort frühstücken und basteln sie und erleben Gemeinschaft.

Ulrike Schneider, vom Kindergottesdienstteam schreibt: Die Stadtkirchenstiftung hat ermöglicht, Bastelutensilien zu ergänzen bzw. anzuschaffen und gemeinsam zu frühstücken. Ein Gästebuch wurde angeschafft. In Form einer Chronik werden darin die thematisch

unterschiedlichen Gottesdienste verzeichnet. Auch die kleinen Geschenke, die Geburtstagskinder im Gottesdienst erhalten und der Druck der Handzettel bzw. notwendiges Porto können dank der Stiftungsunterstützung unkompliziert verwirklicht werden. Auch für die nächsten Themen „Hochzeit zu Kana“, „Der Frühling kommt“ und „Unterm Regenbogen“ ermöglichen die Mittel einen hochwillkommenen Gestaltungsspielraum, den das Team mit Ideen füllen wird. Vielen Dank dafür!

„Teilen“ ist ein wichtiges Thema in der **Kindertagesstätte Am Kapellenberg**. Im Herbst erlebten wir St. Martin bei uns. Spektakulär teilte Martin im großen Kreis der Kinder (Plenum) seinen Mantel mit dem Bettler. Im Dezember sprachen wir mit den Kindern über St. Nikolaus, über gute Gaben, über Menschen die unerwartet Unterstützung und Hilfe erfahren und was wir und auch die Kinder dazu beitragen können. Vermittelt durch Round Table, einen Serviceclub, packten Eltern und Kinder mit uns kleine Päckchen für Kinder in Rumänien, der Ukraine und anderen Länder: „Weihnachten im Schuhkarton“.

Die Leiterin der Kindertagesstätte, Elke Constabel, erläutert: Viele Mitglieder der Stadtkirche unterstützten uns durch das freiwillige Kirchgeld. So wird die Anschaffung einer Arche Noah als großes Spielgerät möglich. Die Stadtkirchenstiftung hat uns ermöglicht, besonders kindgerechte religionspädagogische Materialien kaufen zu können. Damit können wir hervorragend arbeiten.

Nun gibt es in diesem Jahr eine weitere großzügige Geste durch die Stadtkir-

Werte bewahren Zukunft schenken

Celler StadtkirchenStiftung



chenstiftung. Wir können einigen Familien bei der Finanzierung des Essensgeldes ihrer Kinder helfen. Eltern waren überrascht, erfreut und dankbar über diese unerwartete Unterstützung. Das war sehr berührend. Vielen, vielen Dank an die Stiftung für die Unterstützung der Familien, unserer sozialen Arbeit und der Wertschätzung unseres in der KITA gekochten Mittagessens.

Für Personalangelegenheiten in der Gemeinde ist der Kirchenvorstand zuständig. Ich vertrete den Kirchenvorstand in diesem Bereich und schätze die Alltagsnähe unserer Stiftung. Sie unterstützt, wenn Vertretungsstunden zu organisieren und zu bezahlen sind. Immer wieder kommt es vor, dass jemand ausfällt und ein anderer Mitarbeiter einspringen muss. Mal ist zu reinigen, dann wieder ein Büro zu besetzen. Dafür gibt es natürlich Mitarbeiterinnen. Aber bei Krankheit, Urlaub, oder Fortbildungen? Dann ist die Stiftung da und hilft Vertretungskräfte zu entlohnen. Eine wunderbare Hilfe für einen reibungslos funktionierenden Ablauf in unseren Gemeindehäusern und der Kirche. ■

Eine Frühstückseinladung!

von Irmtraut Lutschewitz-Behrens

Unser Weihnachtsfrühstück klingt nach, immer noch. Etwa achtzig Gäste folgten unserer Einladung. Festlich gedeckte Tische, rote Decken, Kerzen und Servietten, üppig belegte Platten mit Käse, Aufschnitt, Obst, Säfte, knusprige Brötchen – kurzum es gab alles, was man sich an Verwöhnung zum Frühstück vorstellen kann. Zunächst aber empfingen wir geistliche Nahrung in der wunderschön geschmückten Kirche Celle-Neustadt. Frau Pastorin Krell-Jäger hielt für uns eine Andacht mit den vertrauten Liedern und spendete Segen. Wie dankbar sind wir der Kirchengemeinde Neustadt für die großzügige Unterstützung unserer Aktion! Aktion? Es handelt sich um eine sogenannte ‚activity‘ des Lionsclubs Celle Residenzstadt. Wir durften die Räumlichkeiten der Gemeinde nutzen, um Menschen einzuladen, die von Armut betroffen,



häufig Gäste der Bahnhofsmission sind. Sie finden dort ein Stück Geborgenheit – ein offenes Ohr, Wärme – durchaus auch in physischem Sinne. Viele müssen ohne Heizung, Strom und Wasser leben! Manche kommen täglich, andere ein-, zweimal die Woche oder zweimal im Monat. Sie dürfen in der Bahnhofsmission auch duschen, bekommen

heißen Kaffee und Brot. Sie müssen mit Hartz IV oder der Grundsicherung zurecht kommen. Einige sind obdachlos.

Nun durften wir am 21. Dezember für diese Menschen Gastgeberinnen sein, sie bewirten und ein wenig beschenken. Auf jedem Stuhl stand eine prallgefüllte Weihnachtstüte mit Naschwerk, Mettwurst, diversen Artikeln zur Körperpflege, Schreibwaren und über jeder Lehne lag ein warmer Schal mit passender Pudelmütze – Aufschrift: Lionsclub Celle Residenzstadt.

Mit großer Freude haben wir diese Feier vorbereitet und mit dankbaren Gefühlen blicken wir zurück.

So viel Vertrauen wurde in den Gesprächen an den Tischen gezeigt – so viel Einsamkeit, so viel Hilflosigkeit, Traurigkeit und Resignation! Aber es gab auch Geschichten vom Durchhalten, Aushalten und Annehmen – zum Staunen. ■



Richard - H. Wehner

Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau
Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pcconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle
Hafenstr. 28

Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Fax: 05141 - 2175 60

Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle
am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter
(05141) 20 88 703 oder
screening@radiologie-celle.de

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · www.screening-celle.de

Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 03. März	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden und Jugendkantorei, Begrüßung von Vikar Maximilian Baden	Konfirmanden mit P. Dr. (Min) Latossek
Mittwoch 06. März	18.00	Stadtkirche	Andacht zum „Aschermittwoch der Künste“	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 10. März	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
	17.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
Sonntag 17. März	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag 23. März	10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus An der Stadtkirche 8	Kindergottesdienst: Der Frühling kommt 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag 24. März	11.00	Stadtkirche	Gottesdienst und Heavenly Harmony	Pn. Schwenke
Freitag 29. März	18.00	Stadtkirche	Gedenk-Gottesdienst „Celler Netz“	Pn. Lessner-Wittke
Sonntag 31. März	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit der Celler Bläsergruppe	P. Postel
Sonntag 07. April	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Liturgie: Vikar Baden Predigt: P. Dr. (Min) Latossek
Sonntag 14. April	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Vikar Baden
	17.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Singkreis	Vikar Baden
Donnerstag 18. April Gründonnerstag	20.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Freitag 19. April Karfreitag	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Min) Latossek
	15.00	Stadtkirche	Musik zur Sterbestunde mit der Celler Stadtkantorei	P. Dr. (Min) Latossek
Samstag 20. April	23.00	Stadtkirche	Osternacht mit Stadtkantorei	Liturgie: P. Dr. (Min) Latossek Predigt: Vikar Baden
Sonntag 21. April Ostersonntag	10.00	Stadtkirche	Familiengottesdienst zum Ostersonntag	Pn. Schwenke
Montag 22. April Ostermontag	10.00	Stadtkirche	Kantatengottesdienst mit der Celler Stadtkantorei	Supn. Dr. Burgk-Lempart





**Bestattungsinstitut
BORNEMANN**
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Samstag 27. April	10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus An der Stadtkirche 8	Kindergottesdienst: Die Farben des Regenbogens 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag 28. Januar	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Samstag 04. Mai	18.00	Stadtkirche	Abendmahlsgottesdienst am Vorabend zur Konfirmation	P. Dr. (Min) Latossek
Sonntag 05. Mai	9.30	Stadtkirche	1. Konfirmations-Gottesdienst	P. Dr. (Min) Latossek
	11.00		2. Konfirmations-Gottesdienst	P. Dr. (Min) Latossek
Sonntag 12. Mai	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i. R. Dr. Hauschildt
	17.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl und Heavenly Harmony	P. Dr. (Min) Latossek
Sonntag 19. Mai	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit der Celler Stadtkantorei	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag 25. Mai	10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus An der Stadtkirche 8	Kindergottesdienst: Die Kirche feiert Geburtstag 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag 26. Mai	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Taufe	Pn. Schwenke
Donnerstag 30. Mai	10.00	Dammaschwiese, vor dem Albrecht- Thaer-Haus	Gottesdienst im Freien mit der Celler Bläsergruppe	Pn. Schwenke
Sonntag 02. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Supn. Dr. Burgk-Lempart

Andachten

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Andacht
Ab 01. Juni bis Ende September jeden Samstag	12.00	Stadtkirche	Mittagspause zur Marktzeit – Musik und Texte zum Innehalten und Verweilen
Freitag 15. März	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Freitag 26. April	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Freitag 17. Mai	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben. Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:
Frau Donner, Tel. 05141 7735
E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de

Haltestellen in Richtung Stadtkirche:

- 09.05 Uhr**
Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO
- 09.10 Uhr**
Bushaltestelle Altenhagen Dorf
- 09.15 Uhr**
Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels
- 09.25 Uhr**
Haltestelle Pfliegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße (Haupteingang)
- 09.35 Uhr**
Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten
- 09.45 Uhr**
Haltestelle Sophienstift, Blumläger Kirchweg 1
- 09.55 Uhr** Ankunft Stadtkirche St. Marien



Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im voraus buchen.

Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.

Sonntag, den 24.3.2019 um 18.00 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Günter Berger (* 1929): Crucifixion

Sieben Bild-Wort-Ton-Meditationen
den Opfern von Auschwitz gewidmet

P. Volkmar Latossek, Text
Dagmar Göbel, Horn
Michael Voigt, Orgel



Die Passionsmusik „Crucifixion“ will zu den anthropologischen Wurzeln von Exzessen der Fremdenfeindlichkeit vorstoßen, die heute überall in der Welt ausbrechen.

Sonntag, den 3.3.2019
um 19.00 Uhr
(Einlass ab 18.00 Uhr)
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Vokalensemble „Viva voce“ Ein Stück des Weges

Eintrittskarten sind je nach Kategorie
zum Preis von 21 € bis 29 € im Ticket-
shop der Celleschen Zeitung
(Tel.: 05141 990149) oder unter
www.kultur-querbeet.de erhältlich.
Veranstalter: dapper entertainment
GmbH & Co. KG Celle



7. STIFTUNGSKONZERT

Stadtkirche Celle, Mittwoch 29. Mai 2019, 18.00 Uhr

THE QUEEN'S SIX

DIE SÄNGER IHRER MAJESTÄT, DER QUEEN VON ENGLAND
MIT WERKEN VON W. BYRD, TRADITIONALS, BEACH BOYS,
MICHAEL JACKSON U.A.

Eintritt frei – Spenden erbeten
Eine gemeinsame Veranstaltung der Celler Stadtkirchenstiftung
und der evangelischen Stiftung Klein Hehlen



Freitag, den 24.5.2019
um 19.00 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Benefizkonzert „Mit Musik helfen“

Bundespolizei Orchester Hannover
Matthias Wegele, Leitung

Eintritt frei – eine Spende für „Lachen
Helfen“ e.V. wird erbeten.

Veranstalter:
Bundespolizei Orchester Hannover



Singschule der Stadtkirche Celle

Wir freuen uns über neue Sängerinnen und Sänger!

Singmäuse

Kinder 1–5 Jahre
An der Stadtkirche 10

Dienstag:

14.45 Uhr–15.30 Uhr: 3–5-Jährige
15.45 Uhr–16.30 Uhr: 3–5 Jahre

Donnerstag:

15.30 Uhr–16.15 Uhr: 1–3 Jahre in
Begleitung von Eltern oder Großeltern
16.30 Uhr–17.15 Uhr: 3–5 Jahre

Leitung der Singmäuse-Gruppen:

Cornelia Vogt

Spatzenchor, Vorschuljahr/1. Klasse)

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.00 Uhr–15.45 Uhr

Kinderkantorei, 2.–4. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.00 Uhr–17.00 Uhr

Jugendkantorei, 5.–7. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 17.00 Uhr–18.00 Uhr

Leitung der Singschule:

Michael Voigt

Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de

Kirchenmusik/Kantorat

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle
Kirchenmusikbüro: Marion Schröder
Tel.: 05141 6595
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de
Dienstag–Freitag, 10.00 Uhr–12.00 Uhr

KMD Michael Voigt

Tel.: 05141 6595
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

Kantor Stephan Doormann

Celler Stadtkantorei e.V.
Tel.: 05141 9018239
stephan.doormann@me.com

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen
Heavenly Harmony
Tel.: 05141 31525
friedhelm.keil@online.de

Cornelia Vogt

Singmäuse
Tel.: 05141 208460
singmaeuse@hvogt.de

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe
Tel.: 05141 2999407
dwackemann@online.de

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche
Tel.: 05141 6547

www.celler-stadtkantorei.de

Neue Sängerinnen und Sänger in der Celler Stadtkantorei herzlich willkommen

Nach einer kurzen Erholungspause zwischen den Jahren startet die Kantorei nun mit den Vorbereitungen für die nächsten Aufgaben: das Singen in den (Kantaten-)Gottesdiensten und die Oratorienkonzerte.

Die Kantorei wird am 18. Juni sein bekanntestes Oratorium „Elias“ aufführen.

Der Start in dieses Projekt jetzt zu Jahresbeginn ist ein guter Moment, um in der Stadtkantorei einzusteigen und die großen prachtvollen Chöre des Elias gemeinsam mit tendieren Sängerinnen und Sängern mit Leben zu füllen.

Die Celler Stadtkantorei probt immer donnerstags von 19.30 bis 21.45 Uhr im Anne-Frank-Saal des Urbanus-Rhegius-Hauses in der Fritzenwiese.

Interessierte können sich bei Kantor Stephan Doormann informieren oder auch gerne direkt zu einer Schnuppertprobe vorbeikommen.



DER DURCHBLICK MACHT'S

CLAUS-JÜRGEN THORSDEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141- 97 76 87-0



**FAMILIENTRADITION
SEIT ÜBER 150 JAHREN.**

Erfahrungen, auf die Sie
sich verlassen können.

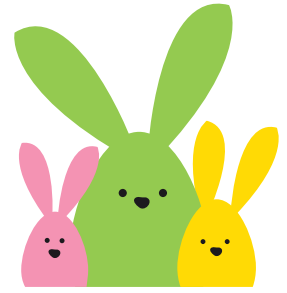
Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.



**Bestattungen
NIEBUHR**
SEIT 1860

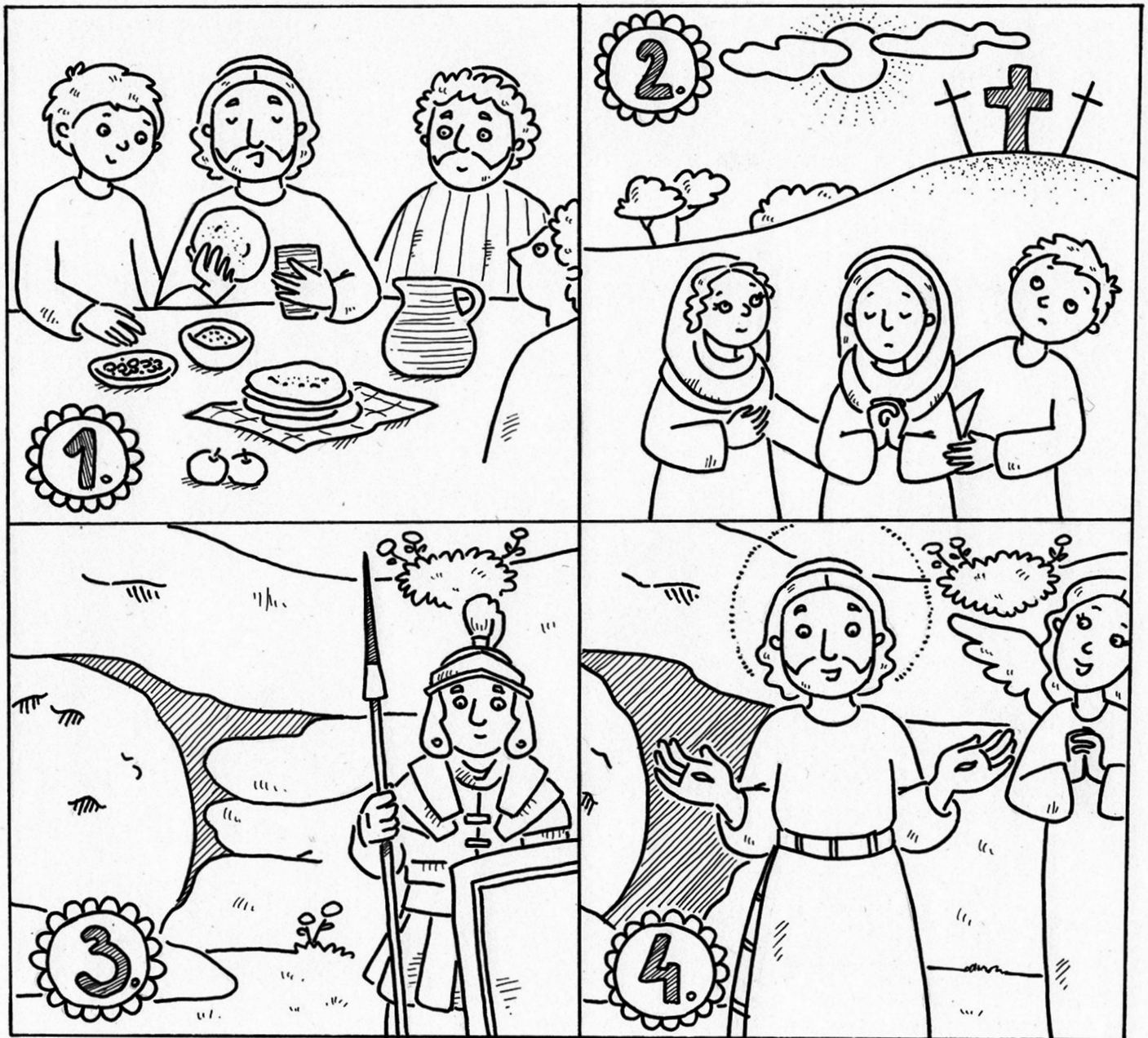
Kinder in der Stadtkirche

Singen Lachen Beten: Mach mit und sag es allen weiter!



Liebe Kinder,

zum bevorstehenden **Osterfest** findet ihr auf eurer Kinderseite diesmal eine hübsche Vorlage zum Ausmalen. Sie darf richtig bunt und fröhlich werden. Viel Spaß dabei!



© Sonja Häusel-Vad, vad-art.blogspot.co.at

Kindergottesdienst von März bis Mai:

Der Kindergottesdienst findet nun samstags statt, einmal im Monat. Alle Kinder sind willkommen. Wir treffen uns um 10 Uhr in der Stadtkirche und gehen dann alle in das Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus).

Samstag, 23.2.2019 | 10:00-12:00 Uhr
 Samstag, 30.3.2019 | 10:00-12:00 Uhr
 Samstag, 27.4.2019 | 10:00-12:00 Uhr
 Samstag, 25.5.2019 | 10:00-12:00 Uhr

Konfirmationsjubiläen und Konfirmanden 2019

Feier der Konfirmationsjubiläen

Hilfe bei der Adressenrecherche

Am **Pfingstsonntag, den 9. Juni 2019** feiern wir in unserer Gemeinde das **Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation**. Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1968 und 1969 sind herzlich eingeladen und können sich im Gemeindebüro bei Frau Donner, Tel. 7735 anmelden.

Falls Sie noch Kontakt zu Mitkonfirmand*innen haben, wäre es schön, wenn Sie diese informieren würden. Besonders freuen würden wir uns über Ihre Mithilfe bei der Adressenrecherche, denn durch Namenswechsel bei Heirat oder mehrfache Umzüge ist Detektivarbeit gefordert, um die aktuellen Adressen zu ermitteln.

Konfirmation Stadtkirchengemeinde St. Marien am 5. Mai 2019 Pastor Latossek

9.30 Uhr

Bisewski, Carl
Brüns, Johann
Fenger, Clara
Heine, Lukas
Henkel, Vanessa
John, Kim Luisa
Kujat, Robin
Lottmann, Meike Tabea
Oestreich, Jonas

11.00 Uhr

Balzerowitz, Carl
Buchwaldt von, Pheline
Maecker, Joost
Mahlmann, Greta
Otte, Lynn
Purgold, Catharina
Purgold, Vivien
Rieck, Mercedes
Rohde, Julius
Schmidt, Anniki
Simon, Emil
Stadie, Justin
Sülzer, Nele Marie
Tetzlaff, Tara Marie
Thieling, Nadjas Sophia
Wiedemann, Anna
Witschi, Max

Kerstin Weise



**Atem
Stimme
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westcellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu

Da ist Musik drin



**Sternkopf
& Hübel Bücher
& mehr**

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Mauernstraße 47, 29221 Celle ■ Tel. 05141 - 40 989 02
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

Maler- und Lackierarbeiten -
Energieberatung - Energieausweis -
Wärmedämmverbundsystem -
Schimmel- und Feuchtsanierung



**Malerbetrieb
Fingerhut**

Waldweg 109, 29221 Celle
Fax (0 5141) 88 21 77
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de
Mobil: 0157 73881366

Treffpunkt: Gruppen, Kreise, Projekte

Was	Wo	Wann	Information
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 381498
Café an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 550346
Celler Bläsergruppe	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 19.30 Uhr	Dietrich Ackemann Tel. 05141 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19.30 Uhr – 21.45 Uhr	Stephan Doormann Tel. 05141 901823
Gemeindebrief-Redaktion	Johann-Arndt-Haus	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel: 05141 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr	Pn. Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735
Gruffführungen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16.00 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Pn. Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 26539
Heavenly Harmony	Gemeindezentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 17.00 Uhr – 18.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Johann-Arndt-Haus	dienstags nach Vereinbarung	Pn. Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735
Kinderkantorei (ab 2. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kirchenbusteam	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735

Treffpunkt: Gruppen, Kreise, Projekte

Was	Wo	Wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenvorstand	Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Dr. Volker Witte Tel. 05141 888692
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	nähere Informationen	Matthias Reinbold Tel. 05141 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Johann-Arndt-Haus	Dienstag, 18. Juni um 17.00 Uhr	Dr. Gabriele Kratz Tel. 05141 207057
Posaunenchor	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 18.00 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 6547
Seniorencafé	Johann-Arndt-Haus	Mittwoch, 10. April um 15.00 Uhr nach Anmeldung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Senioren-gymnastik	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Isabel Knoop Tel. 05141 8888591
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10.00 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Singmäuse	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Conny Vogt Tel. 05141 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Michael Voigt Tel. 05141 6595
„Spielzeit“	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Pn. Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735

Vorstellung von Vikar Maximilian Baden

Zum ersten Mal im eigenen Talar. Zum ersten Mal einen Menschen taufen. Zum ersten Mal ein glückliches Paar verheiraten. Das alles werde ich ab März bei Ihnen in der Stadtkirche erleben. Mein Name ist Maximilian Baden und ich bin der Neue. Ich habe die Freude, den letzten Teil meiner Ausbildung zum Pastor – das Vikariat – bei Ihnen in der Stadtkirche zu absolvieren. Natürlich wird das Wort ‚absolvieren‘ dem überhaupt nicht gerecht, was ich bei Ihnen machen werde: in Freude und Leid begleiten, mit Konfirmanden den Glauben entdecken und Gottesdienste feiern.

Ich komme aus dem kleinen Städtchen Wanfried in Nord-Hessen an der Werra. Da ich beim Studium in Göttingen meine Frau kennengelernt habe, die aus der Lüneburger Heide stammt, haben wir uns gemeinsam für die Landeskirche Hannovers entschieden. Sie ist übrigens auch Theologin. Genauer gesagt: Seit Februar 2018 Pastorin in Eschede. Von dort aus werde ich mich also ab März auf den Weg zu Ihnen in die Stadtkirche machen. Ich bin gespannt darauf, Sie dort kennenzulernen!

Gerade liege ich noch ‚in den letzten Zügen‘ meiner Dissertation. Ich habe



Foto: Lothar Velt

die Studienmotivation von Theologiestudierenden untersucht. Derzeit beginnen leider zu wenige Schülerinnen und Schüler das Studium, um in Zukunft alle freiwerdenden Pfarrstellen zu besetzen. Daher hat mich die Frage interessiert, mit welcher Motivation sich Menschen für diesen Weg entscheiden. Ich freue mich schon sehr darauf, nun von der Theorie in die Praxis überzugehen. Ich hatte schon viele Gelegenheiten diesen Schritt zu beobachten. Bereits in der Vikariatsgemeinde meiner Frau nördlich von Göttingen, habe ich mich eingebracht – meist mit der Gitarre unterm Arm. Nun sind wir ins Pfarrhaus nach Eschede gezogen. Dort hatten die Konfirmanden und Jugendlichen schon das Vergnügen mit mir. Jetzt kommt aber der nächste Schritt:

Von der zweiten Reihe direkt vor den Altar.

In den nächsten (fast) zweieinhalb Jahren werden Sie mich also regelmäßig in der Gemeinde sehen. Ich werde Gottesdienste gestalten und mich bei den unterschiedlichen Veranstaltungen des kirchlichen Lebens einbringen. Neben Ihrer Kirchengemeinde findet die Ausbildung im Predigerseminar in Loccum statt. Dort werde ich mich zusammen mit anderen Vikarinnen und Vikaren austauschen und weiterbilden können. Hier stehen unter anderem auf dem Plan: Sprechtraining, Schreibtraining, Seelsorgeübungen und vieles mehr.

Besonders glücklich bin ich darüber, meinen letzten Ausbildungsschritt zum Pastor in der Stadtkirche machen zu dürfen. Ich habe schon viel Gemeindearbeit auf Dörfern oder in kleinen Orten erlebt. Nun bin ich neugierig darauf, wie Kirche in der Stadt ‚funktioniert‘.

Am 03. März werde ich im Gottesdienst begrüßt. Dort können Sie mich und ich Sie kennenlernen.

Bis dahin grüße ich Sie – unbekannterweise – herzlich

Ihr Maximilian Baden



SANITÄTSHAUS
Palmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 9 24 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmansgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22



HelferInnen für unser Kirchkaffee gesucht

Fast jeden Sonntag wird nach dem Gottesdienst im Turmraum Kaffee und Tee angeboten.

Eine schöne Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre den Gottesdienst ausklingen zu lassen und mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Dies ist nur mit Hilfe ehrenamtlich tätiger HelferInnen möglich, die vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus die Kaffeemaschine anwerfen und anschließend die Tassen durch die Spülmaschine jagen.

Um auch weiterhin das Kirchkaffee regelmäßig anbieten zu können, werden dringend weitere fleißige HelferInnen gesucht.

Lust, mit zu helfen?

Information bei Frau Donner im Gemeindebüro, Tel. 77 35 oder Dr. Gabriele Kratz, Tel. 20 70 57

GETAUFT

Namen aus Datenschutzgründen entfernt

GETRAUT

Namen aus Datenschutzgründen entfernt

GOLDHOCHZEIT

Namen aus Datenschutzgründen entfernt

VERSTORBEN

Namen aus Datenschutzgründen entfernt

Hinweise zu den Amtshandlungen

Taufen und Trauungen

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

Haus- und Krankenabendmahl

Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

Beerdigungen

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

Konfirmandenunterricht

Information: Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek



Tanzen für Jugendliche ab April in Klein Hehlen!



Unsere Startertermine:

Do.	25.04.	17.40 Uhr
Fr.	26.04.	16.00 Uhr
Mo.	29.04.	17.40 Uhr
Di.	30.04.	17.40 Uhr

Große Kennenlernparty!
Di. 23.04 von 17.30 Uhr -19.00 Uhr

**Anmeldung und Info unter
Tel.: 05141/ 54343 oder
www.tanzschulekrueger.de**





Wie ein Tag am Meer...

In der Salzgrotte Lebensquell bei Entspannungsmusik und mineralreicher Meeresluft relaxen!

Entspannen Sie in der Salzgrotte oder genießen Sie eines der vielen Wellnessangebote!

Salzgrotte Lebensquell | Diane Kopmann (Heilpraktikerin)
Im Guldernen Winkel 2 | 29223 Celle | Tel. 05141 94 74 186
www.salzgrotte-lebensquell.de

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr
zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr
Tel. 05141 7735

Fax 05141 550346

KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de

www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Tel. 05141 7735

Offene Kirche

Dienstag–Sonnabend:

Januar–März: 11.00–17.00 Uhr;
April–Dezember: 10.00–18.00 Uhr
Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung

von April–Oktober Dienstag–Sonnabend:
11.00–16.00 Uhr;
im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender
Witterung: 12.00–15.00 Uhr

Kirchenführung Mittwoch um 12.15 Uhr

Führung durch die Fürstengruft

Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle



Pfarramt:

Superintendentur

Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle
Tel. 05141 33880
Fax 05141 35096
Sup.Celle@evlka.de

Pastor

Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9
29221 Celle
Tel. 05141 931298
Fax 05141 931265
Volkmar.Latossek@stadtkirche-
celle.de

Pastorin Elisabeth Schwenke

An der Stadtkirche 8
29221 Celle
05141 3015152
Elisabeth.Schwenke@evlka.de

Vikar Maximilian Baden

An der Stadtkirche 8
29221 Celle
m.baden@evlka.de

Kirchenvorstand:

Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692
Dr. Witte@gmx.de

Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

Susanne Bade

Tel. 05141 22332

Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

Philip Blödorn

Tel. 05141 3051666

Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

Cord Neelen

Tel. 05141 36270

Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

Kirchenmusik/Kantorat:

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595
Fax 05141 6789
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de
Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

Kirchenmusikdirektor

Michael Voigt

kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

Kantor Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei
05141 9018239
stephan.doormann@me.com

Conny Vogt

Singmäuse@hvogt.de
Tel. 05141 208460

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen
Heavenly Harmony
Tel. 05141 31525

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe
Tel. 05141 2999407

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche
Tel. 05141 6547

Weitere Institutionen :

Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8
Tel. 05141 7735
Spendenkonto der Stiftung:
Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN:
DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verwendungszweck:
Zustiftung Stadtkirchenstiftung

Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“

Tel. 05141 7735

Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel
Tel. 05141 33323

Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8
Tel. 7505810

Haus-Notruf-Dienst

Berlinstr. 4, Tel. 7750

Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei
0800 1110111